









Die billigsten Preise!

# Gardinen

Die grösste Auswahl!

Halbstores Etamin und gewebt	5,25	4,90	3,75
Künstler-Garnituren	8,50	6,75	5,25
Madras-Garnituren	13,50	12,00	9,75
Scheiben-Gardinen	1,10	0,95	0,85
Gardinen-Spitzen	0,70	0,55	0,45
Gardinen-Meterware	1,40	1,20	0,85
Gardinen Nessel, bunt gestreift	1,15	0,85	

Dekorationsstoffe, Handbilstores, Bett- u. Tischdecken, Vitrinen usw. in größter Auswahl zu billigsten Preisen!

**Otto Wirth, Burgstr. 9.**



## Moderne Musik-Sprech-Apparate

in höchster Vollendung!  
Naturgetreue Wiedergabe!

Tisch-Apparate mit Deckel von 56,00 Mk. an  
Schrank-Apparate von 150,00 Mk. an

Schallplatten 2,00 3,30 5,00 Mk.

Beste Fabrikate in größter Auswahl!

Sowie sämtliche Musik-Instrumente, Saiten und Bestandteile und Schalen.

Musikhaus

**Alfred Begner**

Am der Geisel Ecke Schmalzstr.



## Weihnachts-Angebot zu billigsten Preisen

Sonntag geöffnet.

Kinderstiefel 18/20 Mk. 2.-, Kindled. Knabenstiefel 31/35 Mk. 4,25  
Herren-Sammetstiefel, Knaben 8.-, Damen-Sammetstiefel 36/42 6.-  
Fitzpantoffeln 36/42 Mk. 2,35.

Sämtliche Stiefel bis zu den feinsten Ausführungen zu haben bei

**Kurt Schmidt, Am Neumarktstor 2.**

## Weihnachtsgeschenke

aus Schokolade

ff. Marzipan - Dessert  
Pralinen - Baumhänge

eigene Erzeugnisse  
empfiehlt gut und preiswert:

**Hermann Budig**

Häckerstraße 29. Filiale: Burgstraße 24.

Enorm billiger

## Weihnachts-Verkauf

Popeline reine Wolle, 90 cm breit, alle mod. hellen und dunklen Farben v. 2,90 an  
Einfarbige Kleiderstoffe passend für Geschenke, in allen Farben . . . v. 1,25 an  
Cotillee für die kommende Ballaison, in allen modernen Farben 9,75 8,50 6,50  
Crep de Chine in hero. g. Qual. 10,50 9,00. Winter-Mantelstoffe pr. Qual. v. 4,25 an  
Krimmer v. 9,75 an. Woll Pelzerlöb, ganz wert. im Tragen, eleg. v. 9,50 an  
Damenhemden a. g., halbr. St., ich. Stid., in Absteifschl. u. Trägerch 3,50 2,85 2,10 1,50  
Damenhemden m. ich. Stid., 3,50 2,50 2,10 1,50. Unterlaten! ich. Ausf. v. 0,95 an  
Prinzebrüde mit breiter Stickerei, Bolant und Hohlbaum 6,65 5,95 3,75  
Jahel federleicht und sauerrecht, 130 cm breit 2,50 80 cm breit 1,50  
Jäden prima Satin Auguste, 130 cm breit 1,60 80 cm breit 1,00

**Geschwister Wolff, Halle a. S.**

Leipziger Straße Nr. 37.

Gegenüber Neues Hof

Kein Laden.

# Preiswerte Kleider- Stoffe

Hauskleiderstoffe  
in mittleren und dunklen Farben, ca. 90 cm  
breit . . . 1.70

Foulé  
reimwollene Körperware für Blusen u. Kleider,  
ca. 70 cm breit . . . 3.50

Cheviot  
reine Wolle, nur in schwarz, ca. 130 cm  
breit . . . 2.75

Schotten und Streifen  
in moderner Ausmutterung, ca. 90/105 cm  
breit . . . 2.25

Donegal  
für praktische Kostüme und Röcke, ca. 140 bis  
130 cm breit . . . 3.75

Mantelflausch  
reimwollene schwere Ware in marine und  
braun, ca. 130 cm breit . . . 3.90

Reinwoll. Streifen u. Karos  
ganz besonders preiswert, für Kleider, Blusen  
und Röcke, ca. 105 cm breit . . . 3.75

Popeline  
reine Wolle, in sehr guter Qualität und  
groß. Farbsort, ca. 105 cm breit 6.- 5.- 4.-

Bedruckte Wollmouffeline  
legte Neuheit, 75/84 . . . 4.50

Bedruckte Wollkrepps  
reine Wolle für Jackets, ca. 80/100 cm breit 8.-

Cotillee  
Wolle mit Seide, ca. 100 cm breit . . . 6.50

Rammgarn- u. Gabardine-  
Nadelstreifen für Kostüme, Kleider  
und Röcke, ca. 90/130 cm breit . . . 2.50

Belours de laine  
für Damen-Mäntel, in nur guten Qualitäten,  
ca. 130-140 cm breit . . . 9.50

## Kleider- und Blusenstoffe

in eleganter Kartonverpackung  
ohne extra Preisberechnung

Otto

# Dobkowitz

Merseburg

Entenplan

Die Lebensmittel billiger

## Hausfrauen

verdümt nicht den heute beginnenden



in den

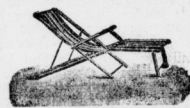
Lebensmittel-Spezial-Geschäften  
Burgstraße Nr. 22 Am der Geisel 1

Für die



Butter : Wurst : Käse : Schinken  
Delfardinen : Fischkonserven  
Kale usw. usw.

zu bedeutend  
herabgesetzt. Kreieren



## Liege stühle

empfiehlt

**Sporthaus Käther**  
Ecke Kleine Ritterstraße

## Achtung! Halen

(im ganzen und geteilt.) auf Wunsch gebütet  
und gepolstert verkauft  
G. Hartung, Bannerstr. 8 u. Wödenmarkt

Schrittfehler- u. Bruder-Behring  
bei hohem Kostspiel für solo-t geschult  
Merseburger Druck- und Verlagsanstalt  
L. Baltz.



Zum Weihnachts-  
und Neujahrs-Fest  
empfiehlt

Lebende Spiegel-  
karpfen, Schleie,  
Hechte sowie  
Auklusche.

Anfragen werden auch durch  
Fernruf unter 747  
entgegen genommen.  
G. Birnstiel, Bach  
Fischerstraße Nr. 15.

Landwirte  
erhalten Kredit und  
Darlehen. Genüsse an  
Schliessfach No. 84  
Halle a. S.

Elegante  
**Schlafzimmer-  
Einrichtung**  
wenig gebraucht,  
preiswert zu verkaufen  
Sehmerstraße 6.

Freundliches  
mit der  
Zimmer  
ohne  
Benutzung ab 1. Jan. von  
jüngeren Herrn geucht.  
Angeb. m. Preis u. F. B.  
2470 an d. Exped. d. B.



Handelsverträge.

Schlus.

III.

Ausdrücklich soll hier Deutschlands Interesse an einer... Ausdrücklich soll hier Deutschlands Interesse an einer... Ausdrücklich soll hier Deutschlands Interesse an einer...

händen die Verhandlungen mit einem anderen Lande, für... händen die Verhandlungen mit einem anderen Lande, für... händen die Verhandlungen mit einem anderen Lande, für...

Es ist von gewissen Seiten angeregt worden, Deutschland... Es ist von gewissen Seiten angeregt worden, Deutschland... Es ist von gewissen Seiten angeregt worden, Deutschland...

Am 10. Januar 1925 wird Deutschland handelspolitisch... Am 10. Januar 1925 wird Deutschland handelspolitisch... Am 10. Januar 1925 wird Deutschland handelspolitisch...

Frankreich und Polen.

Im Daily Telegraph veröffentlicht der Oberleutnant... Im Daily Telegraph veröffentlicht der Oberleutnant... Im Daily Telegraph veröffentlicht der Oberleutnant...

Seit dem Friedensschluß bis zur gegenwärtigen Zeit... Seit dem Friedensschluß bis zur gegenwärtigen Zeit... Seit dem Friedensschluß bis zur gegenwärtigen Zeit...

In der politischen Presse haben diese Veröffentlichungen... In der politischen Presse haben diese Veröffentlichungen... In der politischen Presse haben diese Veröffentlichungen...

vollständige Neuorientierung der russisch-französischen... vollständige Neuorientierung der russisch-französischen... vollständige Neuorientierung der russisch-französischen...

Aus dem Reise.

Wesau, 18. Dez. (Bermitt.) Seit 8. d. Mts. wird... Wesau, 18. Dez. (Bermitt.) Seit 8. d. Mts. wird... Wesau, 18. Dez. (Bermitt.) Seit 8. d. Mts. wird...

Schneid, 18. Dez. (Gaserplosion.) Im Hause des... Schneid, 18. Dez. (Gaserplosion.) Im Hause des... Schneid, 18. Dez. (Gaserplosion.) Im Hause des...

Geisels, 18. Dez. (Um die Wiederannahme des... Geisels, 18. Dez. (Um die Wiederannahme des... Geisels, 18. Dez. (Um die Wiederannahme des...

Widerleben, 18. Dez. (Eine unheimliche... Widerleben, 18. Dez. (Eine unheimliche... Widerleben, 18. Dez. (Eine unheimliche...

Der indische Zauberer.

Roman von B. vom Bogelsberg.

[39] Nachdruck verboten.

Ein unangenehmes Gefühl befiel Hans Burkhart. Solche... Ein unangenehmes Gefühl befiel Hans Burkhart. Solche... Ein unangenehmes Gefühl befiel Hans Burkhart. Solche...

Der Steueramt blieb an diesem Tage wortlos und seine... Der Steueramt blieb an diesem Tage wortlos und seine... Der Steueramt blieb an diesem Tage wortlos und seine...

Als Ullu Singh am Abend kam, machte ihm Hans... Als Ullu Singh am Abend kam, machte ihm Hans... Als Ullu Singh am Abend kam, machte ihm Hans...

für meine Pflicht, mich um die Angelegenheit Dritter zu... für meine Pflicht, mich um die Angelegenheit Dritter zu... für meine Pflicht, mich um die Angelegenheit Dritter zu...

Der Brief trug keinen Namen, die Schrift konnte Hans... Der Brief trug keinen Namen, die Schrift konnte Hans... Der Brief trug keinen Namen, die Schrift konnte Hans...

Der alte Herr saß in einem Gartenstuhl und trug alle... Der alte Herr saß in einem Gartenstuhl und trug alle... Der alte Herr saß in einem Gartenstuhl und trug alle...

Als sie ihm der Rest von Verstand aus dem Kopf... Als sie ihm der Rest von Verstand aus dem Kopf... Als sie ihm der Rest von Verstand aus dem Kopf...

wieder über ihn kommen. Dieser Weg war doch gangbar... wieder über ihn kommen. Dieser Weg war doch gangbar... wieder über ihn kommen. Dieser Weg war doch gangbar...

Die Fäden, die er der Lösung nahe glaubte, begannen... Die Fäden, die er der Lösung nahe glaubte, begannen... Die Fäden, die er der Lösung nahe glaubte, begannen...

„Ich habe nie nach dem Zweden und Zielen gefragt...“... „Ich habe nie nach dem Zweden und Zielen gefragt...“... „Ich habe nie nach dem Zweden und Zielen gefragt...“...

Der letzte Vorwurf ließ Hans Burkhart sein Unrecht... Der letzte Vorwurf ließ Hans Burkhart sein Unrecht... Der letzte Vorwurf ließ Hans Burkhart sein Unrecht...

Der ging in den Garten hinunter. Ein heller Vorfrühling... Der ging in den Garten hinunter. Ein heller Vorfrühling... Der ging in den Garten hinunter. Ein heller Vorfrühling...

Zerlegung folgt.



## Produktionsverbilligung im Ruhrbergbau.

Dem Verlangen nach Verringerung der Arbeitsstunden unter Tage oder nach einer Verlängerung auf die Friedenszeit von 8 1/2 Stunden wird vielfach, nachdem man die durch ein derartiges Beschaffen der Produktionsleistung nicht wegzulassen kann, entgegengehalten, daß eine solche Produktionsverbilligung unmöglich ist, da der gesamte Bergbau und insbesondere der Ruhrbergbau zurecht unter einer höheren Absatzkrise leide, Preisrückgänge einführen müsse, sogar wegen Abgangsmangels zeitweilig Hilfeleistung oder stark eingeschränkt habe. Darauf ist zu erwidern, daß verlässliche Arbeitszeit vor allem aus Produktionsverbilligung bedeutet. Das ist der Fall bei Kohlenflößen, die sich je Zone ergeben. Mitte 1922 wurde in einer Lebensstundensicht unter Tage pro Kopf der bergmännischen Belegschaft, d. h. also nur eines Teiles der Gesamtbelegschaft ein Durchschnitts-Stundenverhältnis von 630 Kilogramm erzielt. Dieser Zeitraum wird deshalb als Muster gewählt, weil damals eine unabweisende Vermehrung in politischer und wirtschaftlicher Beziehung vorlag. Nach Einführung der 8-Stundenfrist für die Untertagearbeiter nach dem 10. Dezember 1923 hob sich der Förderanteil im Durchschnitt April, Juni, Juli 1924 auf 840 Kilogramm. Dies blieb hinter dem Frieden aber immerhin noch um 10 % zurück. Hieraus ergeben sich folgende Schlüsse:

Die Verringerung der Lebensstundensicht würde die Gesamtleistung wieder zu einem Teile auf den Stand von 1922. Selbst bei einer unabweislichen Gleichzeitigkeit der Hauereileistung müsste nämlich eine Vermehrung der unproduktiven Arbeiter erfolgen, wodurch sich wieder ein geringerer Einzelanteil bei der Gesamtbelegschaft ergeben würde. Ein Beweis dafür ist, daß nach Einführung der Lebensstundensicht 1919 der Anteil der Kohlen an der Gesamtleistung wieder zu einem Teile auf den Stand von 1922, d. h. also daß die Zahl der nicht direkt mit der Kohlengewinnung beschäftigten Arbeiter gesteigert hat. Nach Einführung der Arbeitsstundensicht 1923 konnte ein großer Teil dieser Unproduktiven entlassen werden.

Für den Kohlenpreis wirkt sich die Vermehrung der unproduktiven Arbeiterschaft wie folgt aus: Die Lohnkosten pro Tonne die im Juli (seitdem eine generelle Lohnobergrenze nicht festgesetzt) im Vergleich mit dem Juli 1922 (sahig) 8,31 Mk. betragen, wurden durch die Einführung der Einzelleistung auf 11,26 % steigen. Eindeutig der Gesamtgewinn der Kohlenarbeiter betragen die Lohnkosten gegenüber 9,27 im Juli dann 12,57 Mk. Da 11 % der Gesamtförderung selbst verbraucht, also nicht verkauft werden, so heizt sich vor Tonne abwas die angegebene Zahl auf 14,12 Mk. Die Verabfolgung der Schichtarbeiter würde also ein Mehr an Lohnkosten von rund 36 % bedeuten. Anzweifelhaft würde sich auch die Materialausgaben je Tonne erhöhen. Nimmt man nur die Hälfte des für Lohn festgestellten Steigerungssatzes, so ergäbe sich ein Mehr an Materialkosten von 73 Pf. (4,78 gegen 4,5 Mk. pro Tonne). Der durchschnittliche Verbrauch aller Sorten von 16,82 würde nun mit 84 %, mit 14,12 Mk. vom Lohn beansprucht. Für den Bergbau der eigenen Selbstkosten, wie Material, Steuern, Allgemeines, Zinsen etc. usw. bleibt nichts mehr zur Verfügung. Es ist klar, daß die Abfrage, die jetzt unter größten Anstrengungen aller Abgabeglieder zu erobert versucht, durch eine Minderleistung zur Lebensstundensicht in ihrer weitestverbreitbaren Form schwer getroffen würde. Die Verringerung des Absatzes aber würde zur Stilllegung von 3 bis 4 Millionen führen. Und unter hier vor allem auch die Arbeiterschaft schwer zu leiden. Im übrigen beweisen diese Zahlen auch, daß eine Verringerung im Ruhrbergbau jetzt unmöglich ist. Wenn heute der Gesamtlohnanteil bereits 10,42 Mk. beträgt, so bedeutet das bei dem Durchschnittspreis von 16,82 Mk., daß der Kohlenanteil bereits 62 % in Anspruch nimmt und daß schon heute für die übrigen Selbstkosten noch wenig übrig bleibt. Dies bedeutet die Materialkosten und vor allem die noch über dem Friedensstand liegenden Steuern, so zeigt sich, daß jede Verringerung ohne Preissteigerung untragbar sein würde.

Das alles beweist, daß der deutsche Bergbau seine Pflicht nur erfüllen kann, wenn er zur Friedensarbeitszeit zurückkehrt oder zum mindesten die 8 Stunden unter Tage beibehält. Eine Restriktion des Washingtoner Abkommens würde somit, was den Bergbau angeht, zu einer Verringerung der bergmännischen Produktion und damit der nach der Begegnung der Einkundlung durch den Verfall der Verträge einigen Produktionsgrundlage der deutschen Wirtschaft führen.

## Bilddokumente zur Kriegsschuldfrage.

In den Friedensverträgen von Versailles ist von Deutschland Gegnern ein Verbot in großen Stille gemacht worden, Deutschland Leistungen für alle Seiten die überlegen Ehrentitel abzurufen. Die deutschen Staatsmänner haben sich jedoch man sonst auch an ihnen aussetzen mag, gegen die unerhörte Füge von der Alliierten Deutschlands am Weltfrieden planmäßig zur Wehr geht. Seit der Ueberreichung der Friedensbedingungen an die Vertreter des Deutschen Volkes im Mai des Jahres 1919 hat die deutsche öffentliche Meinung nie aufgehört, gegen diese Zwangsbestimmung unter Gegnern Sturm zu laufen. Der Kampf um die Bekämpfung des erzwingenden Schuldanerkenntnisses wurde für sie zu einem Kampf um die Ehre. In diesem Kampf hat Deutschland mit allen Mitteln der wissenschaftlichen Forschung und der offenen Diplomatie gearbeitet. Die Aussenveröffentlichungen des deutschen Auswärtigen Amtes haben in das Dunkel der Kriegsschuldfrage Licht gebracht und nicht nur das verbrecherische Treiben unserer Feinde vor kritischen Blicken groll illustriert, sondern auch die Verlorenheit und Teilweise die Fälschungen der fremden Kartellblätter namentlich des russischen Orangebuches, aufgezeigt.

Aber es ist nicht allein mit dem gedruckten Wort und mit der wissenschaftlichen Durchforschung der eigenen und der fremden Akten getan. Die Aufhellung der wahren Kriegsschuld erfordert, daß nicht nur die atemnahen Vorgänge der feindlichen Politik herangezogen werden, sondern überhaupt alle Kundgebungen der gemessenen Volkstimmung, in Kultur, Presse, Schule, Kunst, Theater und Film. Sie alle sind Gradmesser der Volkstimmung. In ihnen spiegelt sich das auf- und absteigende Leben der Völker, aus ihnen ergibt sich der Inhalt der öffentlichen Meinung und der Grad der Antipathie und Bezeichnung der eigenen Volkstimmung gegenüber anderen Völkern. Mit einem Wort: es handelt sich hier darum, das Bild als Quelle und Zeugnis für den Stand der öffentlichen Meinung und Stimmung in den Ententeländern herauszuziehen und zu verwerten. Aus dem Bilde in der Alliierten Zeitungs-, aus dem Schulbuch und der Karikatur, aus dem Theaterstück und den Film ergibt man am klarsten und augenfälligsten, wie die gegnerischen Völker nach und nach in bestimmten Perioden der Kriegszeit gedacht, gefühlt und gehandelt haben.

Es lohnt sich der Versuch, diese Zeugnisse der öffentlichen Meinung der Ententeblätter, auf der photographischen Platte festzuhalten und die Bilder als Bilddokumente zur Kriegsschuldfrage zusammenzufassen. Dieser Versuch ist gemacht worden in einer unter diesem Titel erscheinenden, von Dr. Wilhelm Ziegler verfassten Broschüre, die im Verlag Deutsche Volksgemeinschaft in Berlin verlegt ist. In diesen Bilddokumenten ist mit entsprechendem Text und einem kurzen Abriss über die Entstehung der Kriegsschuldfrage und dem historischen Zeitabstand über die planmäßige Entstellung Deutschlands alles zusammengetragen, was Auffassung darüber bringen kann, wie unsere Gegner in Krieges- und Kriegszeit selbst in ihren illustrierten Zeitungen die Weltanschauung dargelegt und die Weltmeinung zu Ungunsten Deutschlands beeinflusst haben. Vor unseren Augen ziehen da Bilder aller Art herauf, Begegnungen, Monarchen, Zusammenkünfte in Paris, Petersburg und London vorüber. Die gemessene Eroberung Marokkos und die Unterwerfung der Reichsländer durch sogenannte französische Sportvereine treten plastisch vor unser Auge. Einen breiten Raum nehmen die französischen Heerführer, Gestirne und heftigen Schulbücher ein, in denen planmäßig die Rebände vorbereitet wurde. „Deutschland, das ist der Krieg“, so lautet die Heberschrift einer französischen Heftzeichnung vom April 1914. Hieran reihen sich bildderartige Darstellungen von französischen Heerführern, in deren Herstellung sich besonders die Firma Pathe freies außerordentliches leistete. Angebliche Gekulturen der Deutschen aus dem Kriege 70-71 tauchten majestätisch auf. Am allergeringsten war die Schulprobanza. Broben aus den heftigen Heftblätter für die Schulfinder werden in reicher Masse beigelegt.

So runden sich diese Bilddokumente zu einem umfassenden Heft über die Propaganda unserer Gegner. Niemand, der an der Kriegsschuldfrage interessiert ist, sollte die Gestirne dieses Buches veräumen. Es stellt in seiner Arbeit einen ganz neuen, eigenartigen, dafür aber um so wirksameren Typus der deutschen Aufklärungspropaganda dar.

## Aus Kreis und Nachbarkreisen

**Yarensberg, 18. Dez.** (Eine weitere Verhaftung in der Godulafassen Affäre.) Die Werdaschke zieht immer weitere Kreise. Jetzt wurde der Arbeiter Hinz aus Goddula verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis Witten abgeführt. Er lebt im Verdacht, seine in der Nacht vom 2. auf den 3. Juni d. J. verführte 22jährige Ehefrau Lina Hinz geb. Pfeister in die Saale geworfen und ertränkt zu haben. Die Leiche der Ehefrau wurde damals nach einiger Zeit bei Neudöben aus der Saale gezogen. Bei der Beisichtigung der Leiche hatte der Kreisphysikus Herr Medizinrat Dr. Kühn in Leinwerbeburg Drudstel an der Halse selbstgeleitet, denen aber von der Staatsanwaltschaft wohl keine Bedeutung beigelegt worden war; so wurde die Leiche freigegeben und beerdigt. Jetzt nun nach der Werdaschke des Arbeiters Meurer hat sich der Verdacht des Mordes an seiner Ehefrau derartig angehängt, daß seine Verhaftung verhängt worden ist. Als damals Hinz das Verschwinden seiner Ehefrau beim Amtsvorsteher gemeldet hatte, erkundigte er sich gleich, ob er sich eine Wirtschafterin nehmen könne, obwohl doch noch nicht feststehen konnte nach der öffentlichen Meinung, ob die Frau sich das Leben genommen habe. Hinz aber wußte es wohl bestimmt, daß seine Ehefrau nicht wied erkommen würde. Er hat damals auch bald darauf seine Wirtschafterin geheiratet. Da Meurer die Leiche seiner Frau nach der Ansicht der Gerichtscommission nicht allein vom Tator nach dem Saaleufer hat tragen können, wird allgemein angenommen, daß ihm vielleicht Hinz hierbei behilflich gewesen sein könnte. Wie verlautet hätten sich die Verdachtsgründe gegen den Hinz fortgesetzt, sobald angenommen werden kann, daß er seine Ehefrau damals, vielleicht auch unter Mithilfe von Meurer, beiseite hat und Meurer sich nun seiner Mithilfe bediene, um seine Frau auch auf solche einfache Art ins Jenseits zu befördern, beide also gewissermaßen gemeinsam gehandelt haben mögen. Die Untersuchungen werden das Nähere ergeben.

**Landshut, 18. Dez.** (Monatsversammlung des Landwehrcorps.) In der Monatsversammlung des Landwehrcorps erörterte der Schriftführer Kamerad Weidling einen Bericht über die Tagung des Kreisfrieser-Bundes in Werbeburg. Es ist geplant, sämtliche Kriegssoldaten, um ihre Interessen nachdrücklicher vertreten zu können, zu einer großen Vereinigung in Besitz zusammenzuschließen. Kamerad Weidling in Werbeburg ist als Leiter dieser Interessengemeinschaft auszuweisen. Außerdem soll der Verein der Kampfpflichterhebung betreiben, um gegen Unfälle bei besonderen Leistungen, Meilen spv. geschützt zu sein. Ein Beitrag zum Bau eines Ehrenbundes für gefallene Kameraden in Hindenburg wird bewilligt. Zu Weihnachtsgeheimnissen für alle bedürftige Kameraden und Kriegswunden sind Gaben reichlich eingegangen: Geld, Erben und Kohlen. Die Verteilung erfolgt demnächst. Zum Schluss wurde ein sehr interessanter Vortrag über die Schlacht bei Lodz vom Lehrer Kamerad Mollisch, welcher Teilnehmer war gehalten.

**Schöben, 18. Dez.** (Es wird nicht anders.) Spielen da drei Bekehrte mit einem Tergel und wollen sich im Schießen üben. Ein Schuß ist glücklich heraus, da verjaagt das Ding. Nun wird dran herumhantiert, ungeachtet und unvorsichtig. Plötzlich fährt ein zweiter Schuß heraus und dem Bekehrten B. B. in die Hand dann zwischen vierten und fünften Finger. In der Klinik zu Jena muß er sich einer Operation unterziehen. — Am 4. Januar feiert der Veteran von 1870-71, Carl Schauer mit seiner Gattin bei noch guter Gesundheit und Alltagsarbeit das Fest der goldenen Hochzeit.

**Meinwerbe, 18. Dez.** (Stiftungsfest des Kriegervereins.) Dieser Tage feierte der hiesige Kriegerverein sein 27jähriges Stiftungsfest. Der Vorsitzende Gutsbeiter Wilhelm H. B. begrüßte zunächst alle zahlreich Erschienenen und sprach darauf einen längeren feierlichen Prolog. Darauf folgte das Singpiel „Der Wälder“, das von allen Mitwirkenden zur vollen Geltung gebracht wurde. Auch die Feste „An die Luft geht“ fand reichen

# Großer Weihnachts-Verkauf

- |   |                              |   |  |  |
|---|------------------------------|---|--|--|
| Herren-Ulster u. Paletots<br>Mk. 105,- 97,- 81,- 65,- 58,- 47,- 42,-        | 39 <sup>00</sup>             | Herren-Anzüge<br>Mk. 90,- 76,- 62,- 52,- 47,- 42,- 39,-                               | 35 <sup>00</sup>   | Sonder-Weihnachts-Angebot:   |
| Gummi- und Loden-Mäntel<br>Mk. 75,- 60,- 50,- 42,- 35,- 29,-                | 25 <sup>00</sup>             | Smoking-Tanz-Anzüge<br>Mk. 125,- 105,- 90,-   | 76 <sup>00</sup>   | Oberhemd<br>mit 2 Kragen, la Perkal, feinste Ausführung . . . Mk. 10 <sup>50</sup> |
| Burschen-Anzüge und Ulster<br>Mk. 62,- 50,- 42,- 31,- 34,-                  | 31 <sup>00</sup>             | Kinder-Anzüge und Py-Jacks<br>Mk. 30,- 24,- 19,- 15,-                                 | 12 <sup>00</sup>   | Oberhemd<br>mit 2 Kragen, la Zephir, feinste Ausführung . . . Mk. 15 <sup>00</sup> |
| Echte Kieler-Anzüge<br>Allein-Verkauf der Firma Heinrich Witt in Kiel . . . | Mk. 60,- 55,- 48,- 37,- 29,- | 23 <sup>00</sup>  | Hüte :: Mützen :: Krawatten :: Handschuhe<br>Pyjamas :: Sportwesten :: Rodelgarnituren etc.<br>la Rodel-Anzug für Knaben<br>Stättig, Grösse 1 . . . . . Mk. 27 <sup>00</sup> | Wir führen nur la Qualitäten.  |
| Schlafrocke<br>mollig warme Stoffe<br>Mk. 75,- 65,- 55,-                    | 45 <sup>00</sup>             | Hausjacken<br>mollig warme Stoffe Mk. 55,-<br>50,- 39,- 29,- 24,-                     | 19 <sup>00</sup>   | Fantasie-Westen<br>Mk. 15,- 13,50 9,90 6 <sup>90</sup>                             |
|   |                              | Beinkleider moderne<br>Streifen u. Streifen Mk. 55,-<br>29,- 24,- 18,- 15,- 12,- 8,90 | 49 <sup>00</sup>   | Loden-Joppen<br>warm gefüttert Mk. 75,-<br>55,- 45,- 35,- 28,-                     |

# Endepols & Dunker

Halle an der Saale.

Das führende Bekleidungshaus.

Gr. Ulrichstrasse 19-20

Conting, bis 1. Dezember, von 11.30 bis 9 Uhr geöffnet!



Hall und belohnte somit die Mitwirkenden für ihre Aufopferung. Ein recht gemüthlicher Ball beschloß den schönen Abend.

### Bunte Zeitung.

**Ein neues Musikwunderkind.** Von einem fünfjährigen kleinen Knaben, Erblich Blinder, der zu Ludwig Vale Skondboda-Zal lebt, äußert der Komponist Dr. Bangsan Thomas in Londoner Blättern erstaunliche Dinge. Der Knabe ist ihm vor einem Jahre auf, als er mit vier Jahren dem Klavier ein Döselvermögen nachspielte, das Dr. Thomas komponiert und das der Knabe nur einmal geübt hatte. Thomas kennt keine Noten, aber er spielt alle Stücke, die er gehört hat, auswendig nach, nachdem er sich die Töne auf dem Klavier zusammengehört hat. Sein Vater, ein Bergarbeiter, hat seine Mutter können nicht Klavier spielen und vertreiben ihm Musik nichts. Er hört auch häufig, „in seinem Kopf“ Musik, die er dann spielt. „Es ist ein Fall eines frühzeitigen Musiktales, wie er wohl einzig dastehet“, erklärte er. „Ich habe eine reiche Erfahrung mit Wunderknaben, aber noch keines hat etwas derartiges geleistet.“

**Die Falschfälscher abgerufen.** Als die London verliert ein Herr markanteste Denkmaler, das Virshaus Gronow heißt. „Die kränne Gänge“, in der Nähe des Trinity Gardens, das von der Hauptstadt zum Abbruch bestimmt ist. In diesem Virshaus pflegte Falstaff mit seiner Gefährtin zu verkönnen. Auch Ober Cromwell gehörte zu den Gästen des Virshauses. Die falsche Bandführung der Zimmern war allerdings schon vor einigen Jahren an ein fames Museum verkauft worden, jedoch das Haus für einen Besucher schon viel von seinem Wertverlust verloren hatte.

**Der erste deutsche Seemann.** Die Sehnsucht nach der See und dem Seemannsleben, die in Deutschland unter den jungen Leuten eigentlich nicht ganz erloschen war, schwelgt sich wieder lebhaft an. Woher tauchen gleichzeitig auch wieder jene Elemente auf, die ihre Aufgabe darin sehen, junge, unerschrockene Menschen, die gern zur See wollen, anzuwerben und zu betreiben. Ein begehrtes Beispiel dafür wird jetzt mitgeteilt. An Embden traf ein junger Fischer aus der Provinz einen alten, erdlich aussehenden Seemann, der sich gerne erbot, dem jungen Mann eine Gelegenheit zur Lebensreise nach dem Pazifiklande zu vermitteln. Er nahm ihn mit zu den Hasen, ging an Bord eines Schiffes und kehrte bald wieder mit der Mittelsee, es sei ihm nur müde er dem Land zu sein. Dieser alte Mann schien eine reiche Kasse in der Hand zu haben. Dazu war der junge Mann gern bereit. Er gab dem alten erdlichen Seemann das Geld. Dieser verzweigte sich darauf, angeblich um mit dem Kapitän eine letzte Absprache zu nehmen, und kehrte nie wieder zurück!

### Luenen, Spiel und Sport.

#### Fußballspiel in Merseburg.

Das neuarige Fußballspiel, das jetzt vertriehtlich in den Städten gespielt wird, soll auch in Merseburg seinen Einzug halten und zwar will Vf. v. A. 1. Weihnachtsspiel tag den hiesigen Sportinteressenten dies durch den Fußball höchst interessante Fußballspiel vorführen. Geener der Sport ist ein Gedanke, der am 2. Feiertag in Halle die Senation mit diesem Spiel gegen Bader macht. Der Ball dieses Spieles ist außerordentlich schwer, 1,60 Meter im Durchmesser. Das Spiel also nur ein Erproben der neuen Spielweise. Auf jeder Seite spielen nur 8 Mann, auf die anderen Regeln des Spieles gehen wir nicht näher ein. Sicher wird das Spiel am 2. Feiertag im Angarten seine Bedeutungsstärke nicht verlieren. Wir kommen darauf noch zurück.

#### Weihnachtsspiel.

Am Merseburg nicht ganz ohne Fußballspiel zu lassen, hat Vf. v. A. 1. für den 2. Weihnachtsspiel ein Gesellschaftsspiel eine feierlichen Mannschaft gegen P. Komet-Halle angeordnet.

#### Hanball.

Am Sonntag, den 21. 12. finden zwei Gesellschaftsspiele auf dem Katerhof statt. 1. Polsteil gegen Preußen, 2. Polsteil II gegen Landberg I.

## Handel und Verkehr.

**Produktenmarkt.** Berlin, 18. Dez. Infolge niedrigerer amerikanischer Schlussnotierungen war eine gewisse Rückhaltung der Käufer zu beobachten, so daß Preisgetriebe nur zu ermäßigten Preisen zu verkaufen war. Die Inlandsforderungen für Roggen und Weizen stellten sich trotz leichter Ermäßigung noch zu teuer. Gerste war bei anhaltender Nachfrage für mittlere und gute Qualitäten und Futtermenge ziemlich behauptet. Hafer war in guten Qualitäten weiter für den Export begehrt. Das Mehlgeschäft ist wieder stiller geworden. In Futtermitteln war das Geschäft unverändert.

### Effekten- und Privatbank Merseburg

(mitgeteilt von der Commerz- und Privatbank Merseburg)

**Berliner Börse vom 18. Dezember 1924.**

Gold- und Silber...	26.4	Carst.	10.4	Rheinmetall	12.2
Bank für Sozialwesen...	11.9	Herc.	9.8	Sächsische Bank	120.0
Bank für Handel und Gewerbe...	5.8	Wit.	10.5	Preussische Bank	11.0
Bank für Landwirtschaft...	2.7	Cent.	10.4	Bank für Handel und Gewerbe...	0.675
Bank für Handel und Gewerbe...	1.8	Cent.	10.4	Bank für Handel und Gewerbe...	0.9
Bank für Handel und Gewerbe...	1.8	Cent.	10.4	Bank für Handel und Gewerbe...	0.9

### Berliner Fremdenverkehr vom 18. Dezember 1924.

Frankfurt	8.0	Köln	6.0
Wien	1.5	Saarbrücken	7.0
München	0.9	Brüssel	0.75
London	0.7	Paris	1.5
St. Pauli	0.2	Düsseldorf	1.5

### Leipziger Börse vom 18. Dezember 1924.

Goldmark	74.0	Silbermark	2.8	Deutscher Reichsbank	0.50
Bank für Sozialwesen	3.375	Wit.	17.5	Bank für Handel und Gewerbe...	0.41
Bank für Handel und Gewerbe...	1.8	Cent.	10.4	Bank für Handel und Gewerbe...	0.5

### Halleische Börse vom 18. Dezember 1924.

Bank für Sozialwesen	1.25	Silbermark	1.0	Bank für Handel und Gewerbe...	1.9
Bank für Handel und Gewerbe...	4.1	Wit.	1.0	Bank für Handel und Gewerbe...	1.8

### Notenkurs.

Berlin, 18. Dez. Polenmark 80,60-81, Oesterreichische 5,895-5,915, Schweizer 81,15-81,55, Italiener 17,98 bis 18,08.

### Berliner Metallpreise vom 18. Dezember.

Elektrolytkupfer 138,50, Raffinadepfiser 127-128, Weißblei 83,84, Nöbthint 73,50-74,30, Aluminium 230-235, Bantagan 520-530, Reimnidel 320-330, Barrensilber (ca. 900 F.) 94-95.

### Leipziger Schlachtviehmarkt vom 18. Dezember.

Auftrieb: 275 Rinder (23 Dohlen, 84 Bullen, 35 Kalben, 133 Kühe), 938 Stäber, 376 Schafe, 1511 Schweine, zusammen: 3100. Außerdem von Fleishern direkt zugeführt: 8 Rinder, 33 Stäber, 6 Schafe, 160 Schweine. Preise für 50 Kilo Lebendgewicht in (Goldmark): Dohlen: a) 50-54, b) 40-49, c) 30-33, d) —; Bullen: a) 46-50, b) 40-45.

c) 35-39, d) —; Kalben und Kühe: a) 50-54, b) 50-54, c) 40-49, d) 30-33, e) 22-29; Kälber: a) —, f) 72-78, c) 60-71, d) 50-59; Schafe: 40-45, b) 32-39, c) 20-31; Schweine: a) 78-80, b) 80-82, c) 72-77, d) 65-71, e) 65-71. Geflügelschlacht: Hühner und Gänse langhart: Küle: a) 31-39, b) 30-39; Hühner mittelhart: —; Leberhähnchen: 31; Stroh- (davon 5 Dohlen, 5 Bullen, 1 Kalbe, 20 Kühe) und 53 Schafe.

### Berliner Güntenkation

Bei verhältnismäßig gutem Verlauf war die Haltung der Käufer schwankend und dementsprechend auch die Preise. Während besonders hervorzuheben ist, dass die Preise keine einheitliche, sondern bei anderen die Preise wenig Veränderung. Es erzielte leichte Günte idtlicher weniger Veränderung. Der erste Markt (11. 12. 29) Bd. 91,75 (davon 25. November 91,75), 30-39 Bd. 91,75 bis 93,50 (87,25-88,25), Bullenmärkte m. a. 21-29 Bd. 92,75 bis 95,75 (91,75) 30-39 Bd. 94,75-96 (90-94), Augusthäute m. a. 21-29 Bd. 82 (81), 30-39 Bd. 82 (72,50); Kühehäute m. a. 21-29 Bd. 94,75-105 (93-100); Rindhäute m. a. 100,25 (101,25), Tafel: 105 (104,25), Berliner (Schlachthof-)Räufelle o. s. bis 9 Bd. 142,75 (140), m. a. bis 9 Bd. 131,25 (130-132,50); m. a. über 9 Bd. 144,50 bis 67,25-69,50 (67,50); gewöhnlich: 71-72,25 (69,75) bis 72,50; halblange: 89-95 (80,50-86 ad.); kurzwoelige: jeft 83,50-85,75 (76,50 ad.); angemessene 65,50 ad. bis 69,25 (52,25).

### Deutsche Goldbolskontant.

Der Markpreis vom 15. Dezember zeigt eine weitere Einschränkung des Geschäftes dieses Instituts. Während der Bestand an Wechseln und Schecks eine weitere Verminderung von 6,66 auf 6,31 Mill. Mfl. Bld. Sterling erfahrung hat, haben sich die täglich fälligen Forderungen im Auslande dementsprechend von 0,64 auf 1,01 Mill. Mfl. Bld. Sterling erhöht. Ebenso haben sich auf der anderen Seite die täglich fälligen Verbindlichkeiten von 0,12 auf 0,15 Mill. Mfl. Bld. Sterling erhöht. Die Groverbindlichkeiten weisen eine Ermäßigung von 2,97 auf 2,48 Mill. Pfund Sterling auf.

**Die Zinsen der Preussischen Raik- und Hogenanleihe.** Für die am 2. Januar 1925 fälligen halbjährigen Zinsen der Preussischen 5proz. Raik- und Hogenanleihe von 1923 ist der amtliche Durchschnittspreis für Raik und Hogenan der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November maßgebend. Dieser Durchschnittspreis beträgt nach einer Bekanntmachung der Preussischen Staatsschuldverwaltung 6,30 Am. für 100 Raik Raik und 10,84 Am. für den Zentner Hogenan. Dementsprechend werden eingelöst die Zinsinsche über den Geldwert von 250 Raik. Raik mit 15,75 Am., 25 Raik mit 1,575 Am., 12½ Raik mit 0,7875 Am. und 2½ Raik mit 0,1575 Am. Bei 125 Pfund Hogenan belief sich der Betrag auf 13,55 Am. Bei 25 Pfund auf 2,71 Am. Bei 12½ Pfund auf 1,355 Am. und 2½ Pfund auf 0,271 Am. Die Einlösung erfolgt unter Abzug von 10 Prozent Steuern lotterfrei durch die Preussische Staatsschuldverwaltung. Die preussischen Rentengrauhandkässe, die Reichsbankanstalten, die Preussische Staatsbank (Sachhandlung) und die Preussische Zentralfinanzverwaltungskasse.

**Ihr Mund** wird enttellt durch häßlich vererbte Zähne. Aber Wunderwerk wird abgeholfen. Jede Überbehandlung ist vermieden. Schöne Zähne leicht zu bekommen. Jeder beliebige b. die berühmte Zahnpaste Chlorodont, wirksam unterstützt durch Chlorodont-Mundwässer. Überall zu haben.

**Färberei & Reinigung** „Neumarktstr. Saalebrücke Merseburg schnell billig sauber“ vor der „Neumarktstr. Saalebrücke“

**SCHALK** Größte Auswahl billigste Preise! Oelgrube 13.

# Sportwagen

### Elektrischer Staubsauger = Apparat Dampfer

zum Anschluß an jede Steckdose oder Lampenfassung der Lichtleitung. Energieverbrauch pro Stunde ca. 150 Watt. einschließlich Zubehör Mk. 120,—

### Landkraftwerke Merseburg, Gotthardstraße 29.

### Gebildete Herren,

die befähigt sind, eine Stellung über einige Untervertreter, sowie Gelegenheitsarbeiten zu übernehmen von Verwaltungsamt für hier, geübt. Seien günstige Beschäftigungsmöglichkeiten bei dauernd angenehmen Verdienstmöglichkeiten. Auch nebenberuflich. Anforderung 250 — Rmk. die juristische Beratung werden. Angebote unter R. R. 107 an die Expedition dieser Zeitung.

### Großes Leipziger Möbel-Spezialhaus

Lieferer komplette Wohnungs-Einrichtungen sowie Einzelmöbel in gediegener Ausführung zu Staff-Preisen gegen 12 Monats-Raten unter strengster Diskretion. Offert. a. b. Hauptgeschäftsstelle des „Wohlthuns“, Gauß-, Ketzengasse 17.

### Als wandende Weihnachts-Geschenke

empfehle mein reichhaltiges Lager in Pelzfachen Hüten Mützen Cramawatten Hosenträger usw. zu billigen Preisen.

### Karl Köpke, Gotthardstr. 24.

Eigene Werkstätte für Pelzfachen und Mützen.

### Notizblöcke

u. Stenogrammhefte aus Schreibpapier 1 Kilo Bänden gemischt 1 Mark, 5 Kilo Notizblöcke gemischt 4 Mark, portofrei bei Steinfeld, d. Betrages. Bei Nachnahme Spesen aufschl. Größen 8x12 cm (Kleinstformat), 12x16 cm, 16x24 cm, je 50 Blatt Stenogrammhefte S. Mar Strass, Leipzig-St. Glauchaer Str. 54. Postfach-Str. 59846.

### Nationalkassen

(beide Nummern erben) Burgstr. Berlin.

# Die Freimaurerei und der vaterländische Gedanke.

Von Dr. Stephan Kufele von Strabenig.

Immer wieder kann man auf Seiten der Gegner den Vorwurf hören, daß die Freimaurerei nicht vaterländisch, könne es keinen inneren Kern haben, auch gar nicht sein, zum mindesten werde in ihm der vaterländische Gedanke nicht genügend gepflegt. Ich kann hier gleich zu Beginn die Versicherung abgeben, daß es eine Unmenge deutscher Freimaurer gibt, die augenblicklich austreten würden, sobald sie diesen Vorwurf als berechtigt erkennen würden. So allgemein gefaßt ist der innere Kern der Freimaurerei, daß sie unangenehm ist, das englisch-amerikanische Freimaurertum ist ohne Zweifel im höchsten Grade vaterländisch. Und England ist, wie man weiß, die Wiege der ganzen Freimaurerei! Auf der anderen Seite dürfen diejenigen im Rechte sein, die mit mir die Ansicht vertreten, die französisch-romanische, wie man es auch ausdrücken kann, die französisch-italienische Freimaurerei sei nicht von vaterländischer Art. Abgesehen davon, daß namhafte Gemächsmänner, darunter auch Deutsche, die andere Ansicht vertreten haben, nämlich: die französisch-romanische Freimaurerei sei, umgekehrt, vaterländisch bis auf die Knochen, so würde das Gegenteil jedenfalls nichts gegen die englisch-amerikanische und ebenso wenig gegen die deutsch-romanische Freimaurerei besagen. Denn zwischen dem deutsch-romanischen einerseits und dem englisch-amerikanischen und dem deutsch-romanischen Freimaurertum andererseits ist ein ganz scharfer Trennungspunkt gezogen, während das englisch-amerikanische und das deutsch-romanische (ungeachtet aller hier vorhandenen „Ärztungen“) Freimaurertum ihrem inneren Wesen nach in der Hauptsache übereinstimmen. Dieses zeigt sich u. a. gerade darin, daß auch das deutsch-nordische Freimaurertum im höchsten Grade vaterländisch ist.

Das „Vaterländische“, das soll aber alles, so behaupten die Gegner, nur äußerlich sein. Manchmal wird sogar noch weiter gegangen, und es erschallt der Ruf: „Heulelei!“ Oder es wird gesagt: für die große Masse der Freimaurer der u. a. e. n. G. d. e. m. G. die vaterländischen Gesinnung vielleicht nicht auszureichen, die, diese aber seien abnunglos die obersten Grade, und vor allem die „leitenden Oberen“, flüchten überall auf „Weltrevolution und Weltrepublik“ hin, somit auch in Deutschland!

Da dürfte es sich von diesem Gesichtspunkt aus verlohnen, einmal zusammen zu stellen, was ein „Kronzeuge“, ein deutscher Freimaurer, der u. a. e. n. G. d. e. m. G. gleichzeitig ein „Gefährter“ war, mit anderen Worten: was Kaiser Wilhelm I. in bezug auf die vaterländische Weisheit der deutschen Freimaurerei gesagt hat. Ist er doch nicht nur Freimaurer gewesen, sondern hat auch, wie vollkommen feststeht, die „obersten Grade“ beisehen und zu den „leitenden Oberen“ gehört. Er hat also im vollsten Sinne des Wortes „herrschen“! Es liegen von ihm Zeugnisse aus den verschiedensten Zeiten vor. Es handelt sich, der Natur der Sache nach, um im allgemeinen recht wenige bezeugende Äußerungen. In einem Handschreiben vom 19. Juli 1851 schreibt der damalige „Prinz von Preußen“ an den Ministerpräsidenten Freiherrn Otto von Bismarck:

„Die Freimaurerei im Stillen als ein sehr heilsames, wahrer Gottesfurcht, christlicher Frömmigkeit, stiller Tugenden, echter Vaterlandsliebe, zuverlässiger Unterthanen- treue, aufrichtiger Ehrfurcht und Ergebenheit gegen den Landesherren. . . Verbirgt sich auch das Wirken der Logen und der Freimaurer, so ist es darum nicht minder vollständig zum Besten des Vaterlandes und hat sich auch während der letzten unruhigen Jahre im Stillen als ein sehr heilsames Bewußt. Es ist in ihm ein Organismus geschaffen, der für den Staat wie für das Volk von höchst segnenbringenden Folgen ist.“

Am 16. Juni 1853 besuchte der nachmalige König und Kaiser die Loge zu Solingen. In einer Ansprache, die er dort an die Versammelten hielt, sagte er wörtlich: „Die Freimaurerei ist ein auf Gottesfurcht, christliche Frömmigkeit, ein christliches Institut, geübt mit Redlichkeit, Ruhe und Besonnenheit in einem engeren Kreise und dann hinausgetragen in das Haus und in das Leben. Sie hat die Aufgabe, das dem Orden geistlich überkommene treu zu bewahren und den Nachkommen zu überliefern, auch sich streng an die alten schwärzigen Regeln zu halten. Sie verpflichtet ferner jeden Bruder, zur Beförderung eines sehr heilsamen, nützlichen und im umgebenden Völkertum, insbesondere aber zur ausbreitenden Liebe für König und Vaterland, und hält daher unverbrüchlich fest an dem Wahlspruch: Treue dem König, Gehorsam dem Gesetz, christliche Brüderliebe.“ „Daß ein solcher Geist in dieser Loge herrscht, habe ich zu meiner Freude . . . gesehen.“

## In Bäck und Grün.

Skizze von Paul Berglar-Schroer.

„Die wirbelnde Wind flattert meine Frau in die Gedankenlinie meines Arztesimmers. Durch lange Ergründung gewöhnt, weiß ich, daß ein Protest nichts nützt, und lege resigniert die Feder beiseite. „Nun, was ist denn das?“

„Ich komme gerade aus der Stadt. Ganz schnell.“ Sprudelt sie hervor und plustert sich ein wenig gewichtig. „Allo fabelhaft war es, wirklich: Pa-bel-haft!“

„So? Was erweist dir denn so fabelhaft?“ frage ich und mische disziplinäre Ungeduld mit einer leichten Zoffis-Fronte. Und lombeniere: „Wenn sie aus der Stadt heimkehrt und sagt so betont, fabelhaft“, dann gibt es eine Attacke auf meinen Selbstvertrauen.“

„Daher frische ich ganz in mich zusammen und nehme, schon deutlicher in meiner Ablehnung, mein Manuskript aus dem ich habtaut zu lesen beginne. Aber es nützt nichts. Mit grauslich-lebensmüder Geduld hat sie die Wörter aus meiner Hand und fächert beständig fort.“

„Allo die Schaulenfer, lege ich dir, diese Schaulenfer jetzt vor Weihnachten: Besanbern!“ Und sie wirft mit spitzen Fingern einen Ruf irgendwobin ins Ungeheißliche. „Bei Dipsach war ich . . . weißt du, kinderbändige, Kleidschen, Sprisachen das ich in einen Sweater! Bäck und Grün. Einfach zum Himmelsblau!“

Im gleichen Jahr am 5. November sagte Wilhelm I. in einer feierlichen Ansprache zu seinem Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm (nachmaligen Kaiser Friedrich III.): „Es fehlt nicht an lauten Stimmen, die außerhalb des Ordens stehen und sich bemühen, denselben zu verurteilen und zu verdammen. Wie ich niemand ein Recht auszusprechen, aber den Orden auszusprechen der ihn nicht kennt, so werde ich auf Grund der mir gewordenen Erkenntnis nie solchen Stimmen ein Gehör senden.“

Am 22. Mai 1865 erwiderte der nunmehrige König in der großen Landesloge der Freimaurer von Deutschland in Berlin auf eine Ansprache: „Die Freimaurerei hat sich in der Zeit, wo er großen Gefahren gegenüberstand. Ich konnte ihn vertreten, weil ich seine Gesinnungen kannte, weil ich wußte, daß sein Streben rein und lauter sei. . . Seitdem hat mich das Gefühl an eine Stelle berufen, wo die feines Betreters mehr bedürfen.“

Diese ehrenvollen Zeugnisse beziehen sich, der Natur der Dinge nach, nur auf die drei preußischen, jetzt sogenannten „altpreußischen“ Großlogen unmittelbar, da sie aus der Zeit vor 1866 stammen. Es ist aber auch nie eine abweisende Äußerung des Königs und späteren Kaisers Wilhelm I. über diese anderen Deutschen Großlogen bekannt geworden, auch aus der Zeit von 1866 bis 1888 nicht.

Die drei preußischen Großlogen, Abnahmegebäude, bekannt: „Ich bin der Maurer im Leben, im Tode und beim Tod.“ Ich wußte auch jetzt nicht mehr an den Arbeiten beteiligen kann, so werde ich doch, so lange ich lebe, ein warmes Interesse, Liebe und regen Sinn für die Sache behalten. Die Maurerei wird auch für die Folge bestehen, und wenn verdrängt wird, von außen daran zu rütteln, so müssen wir den Widerstand.“

Dagegen hat sich der „Prinz von Preußen“ Ende Juli 1855 bei einer Ansprache im Logenhaus der drei vereinigten Logen in Breslau ganz unabweisend gegen die französisch-romanische Freimaurerei geäußert mit den Worten: „Wenn wir unser Leben verfrachten, sind wir keine Maurer. Es wird Ihnen bekannt sein, daß ein Nachbarland seine Schen verläßt hat, wir haben uns daher von ihm zurückgezogen. . .“ Ich habe mich nicht mehr zu dem zurückgekehrt sein wird; andere Länder haben dasselbe besagt.“

Ueberhört man alle diese Äußerungen Wilhelms I. über die Deutsche und namentlich über die Preussische Freimaurerei in ihrer Gesamtheit, so ist gegenüber den Gegnern, die behaupten, der Deutschen und namentlich der Preussischen Freimaurerei fehle es an vaterländischen Geist, doch wohl die Frage berechtigt: ob sich an deren innerer Weisheit seit den Zeiten Wilhelms I. derartiges, was ich oben behauptet will, mischte es doch mindestens zu bemerken! Oder soll etwa behauptet werden, Wilhelm I. habe ohne volle Kenntnis, oder voreilig und voreingenommen, seine Urteile über die Freimaurerei abgegeben? Er selbst hat von sich am Schluß des oben im Anzuge wiedergegebenen Handschreibens vom 19. Juli 1851 an den Ministerpräsidenten Freiherrn Otto von Bismarck das Besondere hervorgehoben: „Das ist die Ansicht, die ich nach reiflicher Prüfung von dem Freimaurerorden im allgemeinen und dessen Wirksamkeit im Preussischen Staate genommen habe.“ Es wird mir angenehm sein, zu erfahren, daß durch Anerkennung und Ausführung des noch immer ungeändert bestehenden Gebots vom 20. Oktober 1798 meine Verhütung und Befreiung geheimen Verbindungen, die sich nicht unter preussischen Großlogen erhalten und ihnen nicht die Kraft entgegen werde, die ihren eigenen Mitgliedern, wie in denen ihrer Tochterlogen die Gesinnungen des wahren Patriotismus und der echten Heiligkeit zu pflegen und zu befestigen.“

## Weiterer Abbau der Gütertraktien.

Trag aller Bitten gemüßlicher Kreise hat die Eisenbahn die zu dringen, namentlich der Frachten heute noch aber denjenigen des Jahres 1913 stehen, zeigt die nachstehende Aufstellung:

am Stabeil.	Wiede u. H.	Wafch.	Benzol	Zer u. B.	Baumholz	Kalk u. Zement	
100	100	184	101	19	81	112	78
110	73	182	109	18	6	109	44
300	89	114	128	114	44	92	41

Aus diesen Zahlen geht hervor, daß die Frachten heute viel höher stehen als die Warenpreise, die sich weit unter den obigen Prozentlagen bewegen. Das die nicht weiter abgebaut werden können, ist angesichts der frachthohen Bundes.

„Ja, ich sagte doch eben, daß du das nicht verstehst. In der deutschen Wodenfrage heißt das nun mal so. Du wirst zudem es ja gleich sehen. Denn ich habe den Anzug bereits gekauft. Sehr preiswert! Nur fünfzig Mark!“

„Ich bin erstarrt. Redet die Frau von fünfzig Mark wie von einem Bappenstück! In mir steigt gelinder Zorn auf. Ich rede mich zu einer donnernden Willkür. „Da ist fängeln es in anderen Jahren!“, „Geh! Geh! Geh!“ Ein Vote von Dipsach bringt den Anzug in Bäck und Grün.“

Da der Vote fort ist, durchmische ich erbot das Zimmer. Mariele kommt engelschlich vor sich hin. Bakt gefächigt aus. Hält etwas von sich ab. Murrend bemundernd: „Wonnig . . . einfach wonnig diese Farben!“ Und wendet sich direkt mit so, als sei nichts geschehen: „Du, Paul, der Bengel wird zum Küsten darin aussehen!“

Bestohlen tue ich einen halben Blick zur Seite. Der Anzug ist wirklich schön. Aber meine nämliche Exposition merdet sich doch wieder meiner Frau zu. Da trabelt der Bub herein. Ganz plüschig. Mit einem Sprung verpore ich ihm die Aussicht: „Junge, gerade war der Weihnachtsmann da und brachte etwas für dich. Aber du darfst es noch nicht sehen!“

Besonders beachtlich ist, daß die Frachten in Deutschland viel höher sind als im Ausland; so liegen z. B. die Frachten für Waagheiten in gewissen Fällen 450% über; die Frachten einer Transportlänge von 500 Km. beträgt die Verzerrung gegenüber dem Frieden durch die Frachten viel Einbleibe über 2 M. bei Waagheiten ca. 50 M.; für Waagheiten 9 M. je Tonne um. Die nachstehende auf 200 Km. Transportlänge berechnete Aufstellung zeigt auf Golbmarkt umgerechnet die Fracht für

Stabs	Stabs	Stabs	Stabs	Stabs	Stabs
Stabs	Stabs	Stabs	Stabs	Stabs	Stabs
0,70	1,00	1,35	1,50	1,78	1,88
0,31	0,91	1,39	0,77	1,26	1,50
0,33	0,57	1,39	0,77	0,88	1,50

Die Unrentabilität der Frachtenhöhe macht sich besonders im Auslandsverkehr bemerkbar. Vor kurzem noch ist ein sehr erheblicher Auftrag nicht an Deutschland, sondern an Belgien ergangen, weil die deutschen Ausfuhrfrachten gegenüber den belgischen zu hoch sind, daß sie selbst durch erhebliche Untergebote nicht ausgeglichen werden können. Das ist kein Wunder, wenn man bedenkt, daß z. B. für die Tonne Braunkohle im Inlande nur 2,50 M., im Ausland 5,50 M. zu entrichten war gegen eine heutige Fracht von 16,83 M. Bei manchen Firmen nehmen die Frachten ungefähr 5-10 % des Wertes an und sind und das zu einer Zeit in der die In- und Auslandsfrachten nicht nur keinen Gewinn, sondern erheblichen Verlust bringen.

Dabei ist der Eisenbahn die Verbilligung sehr wohl möglich. Da die Kosten für Betriebsmaterial nur 30-35% der Frachtenhöhe liegen und da auch die Löhne den Frachten nicht erheblich übersteigen. Die Eisenbahn sollte sich klarmachen, daß Frachtmäßigungen in der Regel schon nach kurzer Zeit eine derartig starke Verbilligung zur Folge haben, daß nicht unerhebliche Einnahmehöhenungen sich ergeben. Die Fortführung der letzten Politik dagegen auf ausländischen Frachten abgeben, jedoch dadurch sowohl für die Eisenbahn wie auch für die deutsche Schiffahrt mit unerhebliche Einnahmeausfälle sich ergeben.

## Die Rentenbank-Traubendelle.

In seiner Sitzung am Montag hatte das Reichstagsamt einen Plan des Reichsversicherungsamtes zur Schaffung einer Rentenbank-Traubendelle genehmigt. Zu diesem Plan erklärt die „Telegraphen-Union“, daß in der Kabinets-Sitzung auch die Beschläge der Reichsversicherungsamtes über den Entwurf der Rentenbank-Traubendelle im Reichstagsamt unter Mitwirkung der Reichsbank durch die in Liquidation befindliche Rentenbank erledigt werden sollen. Das Reichstagsamt kam zu der Überzeugung, daß die Regelung mit dem Damagesausgleich nicht in Einklang zu bringen sei und deshalb sich für die Verfassung des Reichsversicherungsamtes über eine Zusammenlegung der Traubendelle auf Betreiben der Reichsbank, der Preussischen Staatsbank und der Bayerischen Rentenbank vor. Der Plan, der nicht im Berücksichtigung erledigt werden soll, ist den in Betracht kommenden Stellen zugegangen.

## Eine Filmfrechheit.

Berlin hat manches gesehen und hat sich manches von ausländischer Frechheit gefallen lassen. Der Höhepunkt ist aber nun erreicht. In dem mit amerikanischer Frechheit im Film. Die Todesfahrt des H. 777“ vorgeführt, die ganz unerbürdlich Hauptteil eines jener deutschen beherrschten Filme enthält, mit denen das amerikanische Volk zur Bekämpfung am Weltkrieg aufgepöbelte worden ist und die durchweg Bilder von so viehischen Sadismus enthalten, daß sie bei anständigen Menschen nicht zu sehen sind. Diese Frechheit der fremden amerikanischen Geschäftswelt überhört, aus einen solchen Film vorzuführen, so ist es gleich unerhört, daß wir uns diese dreiste Zumutung gefallen lassen und noch Geld dafür bezahlen. Wo bleibt die Filmoberprüfflichkeit? Hat sie diesen Film geprüft und hat sie ihn zur Vorführung zugelassen? Wenn sie keine wahre Meinung nicht erfaßt, so sind die Herren übertragene ist und nicht der Verantwortung gemacht, die mit dieser Aufgabe verbunden ist.

„Du beginnst Hans-Peter zu schlingen. Erst ganz langsam, dann vernichtlicher. Und endlich die Schilke-Fremden-Verführung. Was ist es, als müde die Himmel einfarzen. Da zwischen das demalbede: „Bub mu!“

„Gott sei gelobt! Das Dunkel eines Dornes geht auf! Hinein!“ — Und nun lüde ich. „Ja bastele. Die Hände zittern. Sie beginnen zu fliegen. — Ich aber finde nicht . . . finde die besungen Knöpfchen nicht . . . den ganzen kleinen Menschen lüde ich ab . . .“

„Bergeden!“ Das ist wie verberht! Ich wüde mir die Strine! Bin gelinde bezweckelt! Nichts . . . aber aus rein gar nichts zu finden! Und dazu brüll der Junge müderlich, daß der Torgang wadelt, sein: „Bub mu.“

„Ich habe. Ich fähle, wie mein Herzschlag ausseht, wie meine Augen hier febrig glänzen. Gewaltig herrsche ich den Jungen an: „Zum Spinnereiter noch mal! Sofort! Sofort!“